

Das Zeichen

- von Max Kuno -

Es war gegen 11.30 Uhr als das Telefon klingelte. Nach dem dritten Klingeln hob Armin Huber den Hörer ab. „Huber!“ - „Wir haben soeben Ihre Gattin entführt und verlangen 250.000,- DM Lösegeld in kleinen Scheinen. Wenn Ihnen das Leben Ihrer Frau lieb ist, besorgen Sie das Geld und halten Sie sich für 15.00 Uhr bereit. Wir werden uns dann wieder melden. Und: Keine Polizei!“ Die Stimme klang sehr mechanisch. Sie mußte wohl elektronisch verfälscht worden sein. „Hallo! Hallo! Sind Sie noch da?“ Armin Huber versuchte, nähere Informationen von dem unbekanntem Anrufer zu erhalten. Aber der hatte längst eingehängt.

Kathrin Huber war an diesem Morgen schon um 8.30 Uhr aus dem Haus gegangen um ein paar Einkäufe zu erledigen. Eigentlich hätte sie längst zurück sein müssen. Armin Huber war sich nicht sicher, ob sich hier nicht jemand einen bösen Scherz erlaubt. Aber das Leben seiner Frau riskieren, das wollte er auf gar keinen Fall. Er würde also das Geld besorgen. Als Rechtsanwalt und Notar war er reich genug. Das wußten sicher auch die Entführer. Ob die Banken wohl so schnell eine solche Summe bereitstellen könnten? Er überlegte, ob es ratsam wäre, doch die Polizei zu benachrichtigen. Schließlich rief er an. Der Kommissar war selbst am Apparat. „Machnik, SOKO 2311, guten Tag!“ Armin Huber berichtete in kurzen Sätzen von dem unbekanntem Anrufer und dass er bereit sei, der Lösegeldforderung nachzukommen. „Wir sind in fünf Minuten bei Ihnen. Dann besprechen wir alles weitere.“

Tatsächlich! Schon nach kurzer Zeit waren Kriminalhauptkommissar Machnik und Oberinspektor Faber im Haus von Armin und Kathrin Huber. Faber machte sich gleich an die Arbeit und montierte ein Aufnahmegerät. „Eine Fangschaltung ist auch veranlaßt. Darum kümmern sich die Kollegen. Der Anruf kann kommen!“

Bis 15.00 Uhr war noch viel Zeit. Armin Huber fuhr mit seinem Auto zur Bank und besorgte das Geld. Anschließend fuhr er aufgeregt wieder zurück in sein Haus, wo die Polizisten auf ihn warteten. Machnik hatte noch ein paar Informationen: „Erfahrungsgemäß werden Sie die Entführer nicht gleich am ersten angegebenen Ort antreffen. Rechnen Sie damit, dass Sie ein paar mal hin- und hergeschickt werden. Wir folgen Ihnen in einiger Entfernung.“

Die Zeit verging nur langsam. Alle warteten gespannt. Dann war es soweit. 15.00 Uhr! Das Telefon klingelte pünktlich. Das mussten die Entführer sein. Faber schaltete das Aufnahmegerät ein und Huber nahm den Hörer ab. „Hallo!“ Es war wieder diese mechanische Stimme: „Vor Ihrer Haustür finden Sie einen grauen Koffer. Holen Sie ihn herein und benutzen Sie ihn für das Geld. Beeilen Sie sich! Fahren Sie dann mit Ihrem Auto zur Telefonzelle am Hallenbad und warten Sie auf einen weiteren Anruf.“ Klick! Er hatte eingehängt. Zu kurz für die Fangschaltung! Armin Huber ging vor die Haustür und fand den angekündigten Koffer in seinem Vorgarten. Die Täter hatten ihn so plaziert, dass man ihn von der Straße nicht sehen konnte. Während er das Geld hineinpackte, hatte Machnik noch eine Idee: „Für den Fall, dass die Geldübergabe per Koffertausch stattfindet, machen wir folgendes Zeichen aus...“

Armin Huber war jetzt sehr aufgeregt. Er nahm seinen Mantel, einen Hut und den Koffer mit. Dann ging er zu seinem Auto und fuhr los. Die Straßen waren sehr voll. Der Berufsverkehr hatte bereits begonnen. Nach 20 Minuten erreichte er die Telefonzelle neben dem Hallenbad. Armin Huber parkte auf dem Gehweg. Als er ankam klingelte das Telefon bereits. Schnell nahm er den Hörer ab. Wieder meldete sich diese seltsame Stimme: „In dem Papierkorb neben der Telefonzelle finden Sie einen Funkempfänger mit Ohrhörer. Nehmen Sie ihn.“ Er hatte gleich wieder eingehängt. Huber ging hinaus und sah sich um. Da war der Papierkorb. Er griff hinein und förderte ein kleines Päckchen zutage. Der Funkempfänger! Damit würden die Entführer wohl die weiteren Anweisungen erteilen. Er befestigte den Hörer an seinem Ohr: „Nehmen Sie die U-Bahn und fahren Sie bis zur Haltestelle Filmpalast“.

Der Eingang zur U-Bahn war gleich gegenüber. Huber nahm die Rolltreppe und ging zum Bahnsteig. Auf der Rolltreppe gegenüber sah er in einiger Entfernung Machnik und Faber auftauchen. Sie fuhren ebenfalls nach unten. Huber gab sich Mühe, nicht hinzusehen! Es war sehr voll auf dem Bahnsteig. Einer der Personen mußte wohl der Täter sein, der ihm über Funk die Anweisungen gab. Aber wer? Eine U-Bahn kam und die Türen öffneten sich. Alle Leute, die auf dem Bahnsteig standen, stiegen ein. „Filmpalast“ war gleich die nächste Haltestelle. Huber stieg wieder aus. Er fuhr mit der Rolltreppe nach oben. Machnik und Faber hatte er diesmal nicht gesehen. Sie machten ihre Sache gut. Der Täter würde sie sicher auch nicht entdecken. „Nehmen Sie ein Taxi und fahren Sie zum Bahnhof. Setzen Sie sich nach hinten und nehmen Sie den Koffer mit auf den Sitz.“ Huber blickte sich um. Der Taxistand war nur wenige Meter entfernt. Er stieg ein und nannte dem Fahrer das Ziel. Die Fahrt dauerte nur wenige Minuten. Huber bezahlte, nahm den Koffer und stieg wieder aus. Das Taxi fuhr gleich weiter. Herr Huber wartete auf neue Anweisungen. „Und jetzt geben Sie das Zeichen! Ich weiß, dass Sie die Polizei eingeschaltet haben. Machnik, der Fuchs macht immer für die Geldübergabe ein Zeichen aus. Los! Ich will, dass die Polizei das Taxi verfolgt. Wenn das nicht passiert, blasen wir die ganze Geschichte ab und Sie sehen Ihre Frau nie wieder!“ Huber machte ein ärgerliches Gesicht und nahm seinen Hut ab. Wie aus dem nichts tauchten plötzlich zwei Polizeiwagen auf und verfolgten das Taxi. Der Entführer konnte zufrieden sein. „Das haben sie ganz toll gemacht. Und jetzt gehen Sie zum Bahnsteig.“ Huber gehorchte. Ein Gepäckträger bot seine Hilfe an. Armin Huber wollte gerade ablehnen, als er wieder die Stimme hörte: „Geben Sie dem Gepäckträger den Koffer und gehen Sie in die Bahnhofsgaststätte.“ Huber übergab den Koffer und der Gepäckträger machte sich auf den Weg. Es dauerte keine 10 Sekunden, da war er schon in der Menge verschwunden. Armin Huber betrat die Gaststätte. Jetzt konnte er nur noch auf die Polizei hoffen. Er hatte jedenfalls seinen Teil der Aufgabe erledigt.

Lange mußte er nicht warten. Schon bald ging die Tür auf und Machnik kam mit dem grauen Koffer herein. Er machte ein zufriedenes Gesicht. „Hier ist Ihr Geld zurück. Der Gepäckträger hat uns direkt zum Täter geführt. Er gibt die Tat zu. Meine Kollegen befreien gerade Ihre Frau.“ Huber war erleichtert und freute sich. „Wie gut, dass wir noch ein zweites Zeichen für den Fall ausgemacht haben, dass die Geldübergabe nur vorgetäuscht würde.“